

CHRISTEN DER HOFFNUNG



Euch untereinander liebet, wie Er uns geliebt habe!



Wir sind eins in einer Liebesverbindung !

Wissenschaft und Glaube

3 - Der Glaube bestätigt die Wissenschaft, sondern stellt seine aktuellen Grenzen.

3 - 1 Die Wissenschaft bleibt begrenzt, die Komponenten unserer Natur erkennen zu lassen, nicht notwendigerweise, sie zu verbessern.

Einige glauben, dass die Erschaffung des Menschen auf die Zufall von der Natur beruht, nach der Extrapolation von Darwin Beobachtungen, während für uns Christen, wir an einen Schöpfer glauben. Einige von uns halten ein Formular «Evolution» erstellt und erneuert durch die Hand des Gottes, während anderen, mehr Fundamentalisten sind überzeugt von der Existenz der Spontanzeugung seit Adam und Eva sind. Dieses Dokument versucht nicht, eine These, mehr als die anderen zu beweisen, weil wir auf die Existenz eines Schöpfers verständigen. Aber wir müssen etwas klären, denn wenn Charles Darwin in der Tat die natürliche Selektion Phänomen dass ist ein Teil des Lebens und durch Erweiterung gezeigt hat, dass der aktuellen menschlichen Natur, in seiner " Theorie der Natürliche Selektion " oder in seinen ersten Skizzen "Die phylogenetische Baum", er vor allem keine mit eine geringste "Theorie der Evolution" beweisen wollte das es keine solche Sache wie ein Schöpfer existiert nicht, ihm nie macht proklamierte sich ein Atheist.

Im Gegensatz zu dieser Haltung klug, nutzte seine Beobachtungen und Folgerungen folgten, um ihren Atheismus zu verhängen, so dass Zufall von Natur anstelle von Gott, während behauptet gehören die Theorie der derjenige, der nie gesagt hatte. In der Geschichte des Darwinismus der tückischsten ist jedoch, was die Mehrheit des kollektiven Gedächtnisses behielt ihn und unter anderem mit, dass der Mensch dem von Affen abstammt. Nicht nur er selbst zog es nie in Betracht, sondern ist sich das Unsinn was seine religiösen Verleumder die zu dieser Zeit versuchten, zu benutzen, um es in den Augen der Mengen zu diskreditieren, die blieb wie kommend von ihm.

Unser Schöpfer heißt noch nicht Mutter Natur, denn er hat nicht aufgehört, Prophezeiungen, von denen wir Zuschauer heute sind auf den Ergebnissen unserer Zivilisation zu geben, die keinen ihn will. Wenn diejenigen, in Form eines "Darwinismus" die durch Zufall begründen Bedenken, dass Mutter Natur korrigiert seine eigene Ungleichgewichte, wie können sie erklären, dass es sie zuvor prognostiziert bevor haben sie gefunden?

Für die ältesten unter uns haben wir aller Sommer ebenfalls Zuschauer der physischen Entwicklungen unserer eigenen Generation, deren durchschnittliche Größe sich von mehreren Zentimetern in einigen Jahrzehnten erhoben hat. So sind wir gezwungen, die Entwicklung akzeptieren, die während einer einzigen Generation geschehen ist, obwohl es nicht eine genetische Evolution, aber einfache Änderungen an Unterschiede in Gesellschaften. Dies ist von grundlegender Bedeutung nicht zu verwirren, die stabilen genetischen Veränderungen auf mehrere Zehntausende von Jahren und wechselt auf menschlicher Ebene sichtbar.

Das Wort ausreichenden Gottes an sich selbst seit Millennien erlaubt sich uns also, die echte menschliche Natur in Betracht zu ziehen, seit Gott beginnen konnte, sich am

Menschen durch sein ESPRIT zu enthüllen. Wir können so die Notwendigkeit einer Komplementarität zwischen der Wissenschaft und den Religionen eher anschauen als eine Division und ein eifriger Kampf, der auf unseren menschlichen Annahmen basiert, zu glauben, dass wir die einzigen seien, die Wahrheit zu besitzen. Diese Annahmen führen oft nach dem Stolz, sich selbst, der im Allgemeinen durch die Angst allein bedingt ist, die Seite zu verlieren. Deshalb als Christen möchten wir besonders keine Anfechten polemisch des wissenschaftlichen Nutzens beginnen, die der Vorteil irgendeiner Religion der Zuständigkeit unterliegen würde oder gegenseitig. Diese Religionen, die viel einem riesigen Nesselanschlag des Gottnamens nur geben, eher, als davon die Aspiration zu geben.

Wir werden also von diesem Standort profitieren, um all diesen Forschern und Wissenschaftlern, all diesen Professoren und Doktoren des Werkes zu danken, das jenes des Gottes ergänzt, den sie der ganzen Menschheit bringen können. Wir werden nicht trotzdem die Religionen vergessen, die oft notwendig sind, den Elan durch zu fleischliche von einigen Männern anzuhalten, dass sie Wissenschaftler sind oder nicht.

In dieser Geisteshaltung ist es dann leicht zu sehen, wie die Haltung eines Psychotherapeuten jene eines Pastor wieder trifft, oder von einem Priester, wenn in ähnlichen Motivierungen, jedem versucht, die schlechte „Karte“ erkennen zu lassen, die höchstens tief von einigen menschlichen Wissenschaftlern inkrustiert wurde. Der Mensch ist in sich selbst sicherlich schön, aber das dem so elenden Anschein dann von dieser Menschheit zu sagen, wenn wir Zuschauer all seiner Vergehen im Namen der Welt werden?

Die Grenzen der Wissenschaft von heute erlauben, die Komponenten unserer Natur erkennen zu lassen, und es ist schon gewaltig, aber sie ist nicht dort, um am Menschen seinen freien Schiedsrichter zurückzuziehen oder ihm eine neue Roboteridentität zu schaffen. Sie kann also unser „Herz nicht“ umwandeln, die Ethik nicht ihm erlaubt. Es wäre so sich nicht, ins Leben von anderen einzumischen, und es ist auch für das, den der Glauben und die Wissenschaft haben, ergänz zu bleiben.

Der Glauben kann tatsächlich das Relais der Wissenschaft nehmen, nicht, weil sie kennt, da die Definition sogar des Glaubens, der enthalten ist, in *Hebräer 11-1 ist: Aber der Glauben, ist es die Versicherung der Sachen, die man hofft, die Demonstration der Sachen, die man nicht sieht.*

Wenn also der Glauben das Relais der Wissenschaft nehmen kann, ist es, dass sie auch nicht am Bild der Religionen ist, die sagen, Gott zu kennen. **Der Glauben ist die Versicherung, dass man noch nicht kennt, was wir versichert werden, mit der Hilfe des GottHeiligen-Geist aufzudecken, der von seinem Wort begleitet wurde.** Es ist nicht der Mensch, der nach seinen Geboten ausführt, um an Gott angenehm zu sein, aber Gott, der es führt, auszuführen, was es siegreich macht, und es ist aus diesem Grund, dass allein der Glauben an Gott angenehm ist. **Es ist auch aus diesem Grund, dass jeder Forscher und jeder Wissenschaftler um so in Gott glauben müsste, dass er immer hoffe, etwas aufzudecken, dass er dringender, aber noch nicht erklären kann.**